

Wort zum Wochenende

Dieser Nikolaus, der hat es in sich



Sandra Zornemann berichtet von einem wundertätigen Mann

Der Nikolaus hat es in sich – er lässt Kinderaugen leuchten, Wangen rot werden und macht warm ums Herz. Er verleiht weihevollte Stimmung und ist geradezu die personifizierte Güte. Selbst der Weihnachtsmann verblasst neben ihm, so ranken sich doch unzählige Legenden um seine Person, in Gedichten finden wir

ihn, in Gebeten ebenso wie in der Kunstgeschichte. Nikolaus von Myra soll ursprünglich in der Kirche St. Nikolaus im heutigen Demre bestattet worden sein.

Myra ist der historische Name der heutigen türkischen Stadt an einer Küstenstraße der türkischen Riviera, 150 Kilometer vom Tourismuszentrum Antalya gelegen.

Vor vielen Jahren haben die Stadt-oberhäupter dort dem weltberühmten heiligen Nikolaus ein Denkmal gesetzt. Im Museum sind als Reliquien noch eine Rippe und ein Zahn des Heiligen aufbewahrt.

Wissenschaftlich gesichert ist, dass es wahrscheinlich einen Bischof mit Namen Nikolaus in Myra gegeben hat, von dem zunächst in

Myra, dann seit dem 4./5. Jahrhundert in der Ostkirche und später im 8. Jahrhundert in der Westkirche Wunderberichte überliefert wurden. Grundzug seines legendären Wesens ist das Erbarmen gegenüber allen Menschen sowie seine unermessliche Güte und Hilfsbereitschaft. Als Gedenktag gilt seit dem 8. Jahrhundert der 6. Dezember. Über das Leben und die Geschichte dieses Mannes gibt es nur sehr wenig historisch wirklich Greifbares.

Für unser Nikolausbild sind die zahlreichen Geschichten, die um ihn entstanden sind, allerdings weit- aus bedeutsamer als die wenigen historischen Fakten. So soll es in Myra einen Vater gegeben haben, der drei Töchter hatte. Seine Frau

war verstorben, so musste er allein für die drei Kinder sorgen. So sehr er sich auch anstrenge, das Einkommen reichte nicht zum Leben. Er konnte auch das Geld für die Mitgiften nicht aufbringen. Er war voller Verzweiflung und weinte.

Nikolaus hörte davon und warf an drei aufeinanderfolgenden Abenden je einen großen Goldklumpen durchs Fenster der drei Mädchen. Der Vater konnte seine Schulden bezahlen und die Familie war gerettet. Anstelle des Goldklumpen ist in vielen Erzählungen auch die Rede von einem vergoldeten Apfel.

Das Kornwunder zählt ebenso zu den bekanntesten Legenden über den heiligen Nikolaus. In einer wei-

teren Erzählung zufolge ist Nikolaus Schiffleuten in Seenot erschienen. Mithilfe wundersamer Kräfte übernahm er die Steuerung und besänftigte den Sturm. Schiffchen setzen wird der bekannte Brauch rund um diese Legende genannt. Aus Papier oder anderem Material werden Nikolaus-Schiffchen gebastelt, in die der Heilige seine Gaben legen sollte. Hintergrund für diesen Brauch könnte ebenso das Schiffspatronat des Heiligen sein. Durch Stiefel, Schuh sowie Strumpf und später durch den Gabenteller wurde dieser Brauch später abgelöst.

Sandra Zornemann ist Beauftragte für Kindergärten im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen.